

# Hugo Bosshart wird neuer Präsident des Einwohnerrats

An der letzten Einwohnerratssitzung des Jahres wählte der Beringer Einwohnerrat Hugo Bosshart (EVP) als Präsident für das kommende Jahr. Zudem wurden das Reglement «Spezialfinanzierung Feuerwehr» und das Budget 2024 genehmigt.

Markus Müller

**Beringen** Bereits zu Beginn entfachte Gerold Baur (SVP) mit seinem Antrag, die Vorlage Planungskredit Anbau Werkhofgebäude auf den März zu verschieben, wenn die Denkwerkstatt betreffend Gesundheitszentrum stattgefunden habe, eine lebhaft Diskussion. Ratspräsidentin Lisa Elmiger meinte, man komme sowieso nicht bis zu diesem Traktandum. Gemeindepräsident Roger Paillard pflichtete ihr bei, machte aber beliebt, das Geschäft im Januar zu behandeln, da es unabhängig vom Gesundheitszentrum sei. Eine Mehrheit entschied, den Werkhofanbau frühestens im März zu behandeln.

## Alle Wahlen einstimmig

Als Nachfolger von Lisa Elmiger, die bereits zum dritten Mal als höchste Beringerin dem Einwohnerrat vorstand, wurde Hugo Bosshart (EVP) einstimmig als Präsident des Einwohnerrats gewählt. Ebenfalls einstimmig wurde Jörg Schwaninger (SVP) aus dem Ortsteil Guntmadingen als Vizepräsident gewählt. Lukas Ruedlinger (parteilos / SP-Fraktion) wurde ebenfalls einstimmig als Stellvertreter der Aktuarin gewählt. Mit dem Zusammenschluss des WVO mit der Feuerwehr Neuhäusern begründete Gemeinderat Fabian Hell (FDP)



Von links: Der Vizepräsident Jörg Schwaninger, die abtretende Einwohnerratspräsidentin Lisa Elmiger, Ratspräsident Hugo Bosshart und Aktuar Stellvertreter Lukas Ruedlinger. (Bild: E.M.M.)

die Notwendigkeit der Erstellung eines Reglements «Spezialfinanzierung Feuerwehr». Die Feuerwehersatzabgabe werde neu klar geregelt. Die Abgaben für Wehrpflichtige, die keinen Dienst leisten, bleibe wie bisher. Einstimmig verabschiedeten die Ratsmitglieder nach der Detailberatung das Reglement.

## Gleicher Steuerfuss bei Drei-Viertel-Millionen-Defizit

Bernhard Oettli (SP) empfahl das Budget 2024 im Namen der GPK zur Annahme und die Beibehaltung des Steuerfusses von 91 Prozent. Er mahnte aber in Zukunft zur finanziellen Vorsicht. Die Aussichten seien nicht rosig und man nähere sich der Grenze, wo Massnahmen ergriffen werden müssen. Das Budget rechnet in der Erfolgsrechnung mit einem Gesamtaufwand von 24 452 980 Franken. Nach dem vorgesehenen Ertrag von 7 363 800 Franken und dem Gemeindesteuerertrag von 17 089 180 Franken resultiert ein Auf-

wandüberschuss von 784 180 Franken. In der Detailberatung wurden neben Fragen und klärenden Antworten des Gemeinderats diverse Anträge gestellt. Roman Schlatter (SVP) fand die Engagierung einer externen Begleitung der geplanten Retraite des Gemeinderats als unnötig und stellte den Antrag die vorgesehenen 6500 Franken als Sparzeichen zu streichen. Gemeindepräsident Roger Paillard verteidigte den Beizug einer neutralen externen Person. Sie sei wichtig als Begleitung und nicht als Beratung des Gemeinderats, etwa in der zukünftigen Referatsverteilung und Strategie.

Mit nur einer Stimme Unterschied wurde der Streichungsantrag knapp abgelehnt. Die Frage betreffend grösserer Abgeltung für die von Beringen erbrachten Leistungen in der Nachbargemeinde Löhningen beantwortete Gemeinderätin Astrid Schlatter (SVP) mit höheren Ansätzen für Maschinen und Personal, aber nicht mit Mehrleistungen.

## Investitionen für die Kinder in Beringen und Guntmadingen

Eine längere Diskussion entbrannte über Investitionen in Kinderspielplätze in Beringen von 250 000 Franken und im Ortsteil Guntmadingen von 30 000 Franken. Die Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit überwog und es wurde kein Streichungsantrag gestellt. Es seien schliesslich auch Obergrenzen, die wahrscheinlich nicht ausgenutzt würden, fügte Astrid Schlatter an. Ebenso setzte sich Gemeindepräsident Roger Paillard ein, den Betrag von 10 000 Franken für Ereignistafeln in Guntmadingen im Budget zu belassen.

Auch das in Frage gestellte Verbleiben des Unicefs-Labels und den Engage-Prozess weiterzuführen, empfahl Gemeinderätin Corinne Maag dringend, um die Jugendlichen in Erinnerung zu behalten und in sie zu investieren. Hugo Bosshart (EVP) bemängelte, dass die Abfallkosten immer noch mit Steuergeldern getragen werden und nicht verursachergerecht wie

vorgeschrieben. Gemeinderat Luc Schelker vertröstete, es werde immer noch an einer kantonalen Lösung gearbeitet. Mehrheiten erreichte Bosshart mit diversen Anträgen, dass der Gemeinderat anstelle von als im Budget vorgesehenen gebundenen Auslagen, dem Einwohner Vorlagen vorlegen soll. Es ging dabei um den Umbau der Bibliothek in Gruppenräume und den Kauf einer Saugkehrmaschine, die er als Neuanschaffung und nicht als Ersatz beurteilte. Er verlangte dringend Klärung, wie gebundene Ausgaben in Zukunft definiert und angewendet werden.

Die entsprechenden Investitionen von 100 000 und 125 000 Franken wurden mit einer Mehrheit aus dem Budget gekippt und sollen als Vorlage in den Einwohner Rat kommen. Mit einem gleichlautenden Antrag betreffend die Erstellung eines Trottoirs im Rahmen der Sanierung Bahnhofstrasse scheiterte er hingegen. Der Rat akzeptierte es als gebundene Ausgabe.

## Steuerfuss bleibt bei 91 Prozent

Thomas Widmer (SVP) stellte am Ende der Budgetberatung den Antrag, den Steuerfuss um zwei Prozent zu senken. Das Budget sei grosszügig, das Defizit wenig wahrscheinlich, der Gemeinderat habe durchaus Sparmöglichkeiten und auch die Bevölkerung solle profitieren, nicht nur Angestellte der öffentlichen Hand. Lukas Ruedlinger (parteilos/SP Fraktion) warnte vor einem Schnellschuss.

Mit 7 zu 6 Stimmen wurde entschieden, den Steuerfuss auf 91 Prozent zu belassen. Das Budget wurde abschliessend einstimmig genehmigt. Nachdem sich Lisa Elmiger (parteilos/SP-Fraktion) bei Gemeinderat und Einwohnerräten für die Mitarbeit und Unterstützung bedankt hatte, wurde das Beringer Politjahr mit einem Imbiss abgeschlossen.